



Festival

## LAX im Kunstverein Hannover

Hey, kann er dir etwas besorgen, wie viel brauchst du? Wo soll er hin?

Wie soll er das machen? Warum habe ich das geschrieben?

Wo soll er hin? Wie soll er gehen /oder besser?/ Wie soll er sich entfernen?

Wann soll er dort sein? Wie lange willst du ihn?

Woher hast du das? Wie lange brauchst du noch?

Hey, kann er dir etwas besorgen, wie viel brauchst du? Wo willst du ihn haben?

Wie soll er das machen? Warum habe ich das geschrieben?

Wie willst du vorgehen?

Wie viel Arbeit wird das erfordern?

Woher willst du das wissen? Wann wirst du es wissen?

Hey, kann er dir etwas besorgen?

Wo willst du ihn haben? Wie soll er gehen/ Oder besser: Wie soll er sich entfernen?

Wann soll er dort sein? Wie lange willst du ihn?

Woher hast du das? Wie lange dauert es noch, bis wir fertig sind?

Wie möchtest du vorgehen?

Wie viel Arbeit wird das erfordern?

Woher willst du das wissen? Wann wirst du es wissen?

Hey, kann er dir etwas besorgen?

Wie möchtest du vorgehen?

Wie viel Arbeit wird das erfordern?

Woher willst du das wissen? Wann wirst du es wissen?

Hey, kann er dir etwas besorgen?

—

Die Sirene ruft ihn zu einem wilden Rollen über das Wasser; reglos.

Eine andere, weite Entfernung überbrückend, schleudert seine Spirale zu Boden

Er landet zentriert, mit einer Gelassenheit, mit der man Samstagmorgens Zeichentrickfilme schaut; schlaftrig.



Festival

Seine Hand streichelt ihn und dreht ihn herum, damit er den Himmel und den Boden betrachten kann, den Kopf ehrfürchtig erhoben

Umdrehungen bringen ihn in eine Ecke, wo er auf eine Veränderung wartet.

Die Veränderung

Er setzt stakkatoartige Schritte

Ruhe. Er findet seinen Frieden über wässrige Ebenen hinweg, sucht mit entschlossenen Zylindern, die sich korkenzieherartig in verdrehte Windmuster schrauben. Ein Wurf des Kopfes ist ein Zeichen der Hingabe.

Ruhe kehrt ein.

Bis

—

Zwischenspiel: Wir laden Sie ein, durch den Kunstverein zu wandern und Teresa Solar Abbouds *Self-Portrait as a Pregnant Woman* zu begegnen. Auch wenn Sie die Skulpturen nicht berühren können, heißen wir Sie willkommen, mit den Knochen in Kontakt zu treten: Nehmen Sie ihre Formen wahr, spüren Sie Ihre eigene knöcherne Struktur. Achten Sie auf die Kontraste und die Gemeinsamkeiten. Atmen Sie mit ihnen. Sie haben großzügige 15 Minuten Zeit. Doch achten Sie auf meinen Ruf, auf den Klang, wenn Christopher und ich Sie zurück in die Performance rufen.

Hi! Wir sind etwa fünf Minuten vom nächsten Teil der Performance in der Ausstellung entfernt. Wir werden uns mit Spannung und Entspannung beschäftigen, gemeinsam mit den wunderschönen gewebten Elementen der Designerin Sugandha Gupta. Aber bleiben Sie noch. Erkunden Sie den Raum. Setzen Sie sich. Schauen Sie. Verweilen Sie. Genießen Sie. Haben Sie sich verbunden gefühlt, seit Sie hier sind? Sind Sie zwischendurch weggegangen? Fühlen Sie sich jetzt anders als heute Nachmittag? Und wie im Vergleich zu letzter Nacht? Wir sehen uns im Nebenraum.

—

Die Sirene ruft ihn zu einem wilden Rollen über das Wasser; reglos.

Eine andere, weite Entfernung überbrückend, schleudert seine Spirale zu Boden

Er landet zentriert, mit einer Gelassenheit, mit der man Samstagmorgens Zeichentrickfilme schaut; schlaftrig.

Seine Hand streichelt ihn und dreht ihn herum, damit er den Himmel und den Boden betrachten kann, den Kopf ehrfürchtig erhoben

Drehungen bringen ihn in eine Ecke, wo er auf eine Veränderung wartet.



Festival

## Die Veränderung

Er setzt stakkatoartige Schritte

Ruhe. Er findet seinen Frieden über wässrige Ebenen hinweg, sucht mit entschlossenen Spiralen, die sich korkenzieherartig in verdrehte Windmuster schrauben. Ein Wurf des Kopfes ist ein Zeichen der Hingabe.  
Ruhe kehrt ein.

Bis

Er setzt stakkatoartige Schritte

Eine Veränderung. Immer am Scheitelpunkt eines Berggipfels, zieht er seinen linken Arm ein und beugt sich mit einer Arabesque über eine Kante, ruft den Boden um Unterstützung an und misst die Ehrfurcht mit mehrfachen Gesten.

Eine große Bodenwelle treibt ihn vorwärts zu einer Streckung, bis er erschlafft.

Voller Energie wendet er sich uns zu und ruft den Wind herbei, der ihn über dieselben Ebenen trägt – Spirale, Drehung, Landung, Rotation.

Die Sirenen bringen Pause und Schwingen. Fast schwebend von Sicherungspunkten, umarmt er den Schwellenzustand gegen drängenden Akkord.

Wiederhergestellte Würde ruht am Scheitel der Bühne. Seine Stimme, ein Wiegenlied, wirkt wie ein Zauber, der ihn an Masse wachsen lässt. Die Erinnerungen vergangener Ausflüge heben ihn empor und zentrieren ihn, während ein Arm durch die Luft schwingt.

Unter dem ungestört hallenden Wiegenlied legt er seinen Körper nieder, streckt sich zu uns in einer fortwährenden Drehung, bis er in einem Seufzer aufgeht.



Festival

## CREDITS

### LAX

Konzept: Jerron Herman, Performance: Christopher „Unpezverde“ Núñez, Musik und Text: Jerron Herman, Kostüme und Textilien: Sugandha Gupta, Produziert von: Interim Corporation, *LAX* ist eine ortsbezogene Choreografie im Kunstverein Hannover, entwickelt im Dialog mit Teresa Solar Abbouds Ausstellung *Self-Portrait as a Pregnant Woman*.

### B Entrance (Audioinstallation)

Konzept und Text: Jerron Herman (gesprochen auf Englisch von Jerron Herman; deutsche Version gesprochen von Alexandra Lauck, REAL DANCE Festival)  
Musik: „Care“ von Molly Joyce